

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> = 86.



Donnerstag

den 27. October

1831.

## Laibach.

Fortsetzung der für die Sanitäts-Anstalten im Klagenfurter Kreise eingegangenen und zugesicherten milden Beiträge, wofür die Provinzial-Sanitäts-Commission ihren Dank ausspricht.

Die gesammte Gemeinde der Pfarre Timenig erklärte sich zur vollständigen Verpflegung ihrer Armen unter Leitung ihres Gemeinde-Richters während der Dauer der Cholera. Die Insassen von Gurk gaben durch Sammlung einen Betrag pr. 8 fl. 44 1/2 kr. an die Local-Sanitäts-Commission zur Unterstützung der Ortsarmen. — Die Markt-Insassen von Weitensfeld, 1 fl. 40 kr.; die Insassen der Bezirks-Gemeinden Oberndorf, Sittersdorf, St. Veit und St. Kanzian, haben erklärt mit der anzuhoffenden und versprochenen Beihülfe von der Bez. Obrigkeit die im Antrage gebrachten 6 Gebäude und 15 Betten im Erforderungs-falle unentgeltlich herzustellen. — Aus dem Bezirke Hollenburg gaben die Insassen an die Local-Sanitäts-Commission folgende Beiträge: Thomas Boschnigger, vulgo Strach, 24 kr.; Joseph Berne, vulgo Bonisch, 9 kr.; Florian Koscheger v. Klofernig, 10 kr.; Valentin Potisl v. Mettschisch, 20 kr.; Thomas Maurer v. Troshnig, 15 kr.; Blas Ogris v. Ossou, 12 kr.; Georg Schmidmar v. Tschauch, 10 kr.; Caspar Antonitsch v. Redouy, 10 kr.; Lorenz Raunigg v. Motschnigg, 10 kr.; Florian Potisl v. Lobbtschnig, 10 kr.; Oswald Albert v. Scheleisnigg, 10 kr.; Gregor Ogris v. Oberstroh, 10 kr.; Leonhard Scherlau v. Spiger, 10 kr.; Valentin Male v. Schlosser, 12 kr.; Valentin Kucher v. Drever, 12 kr.; Gregor Maurer v. Kohlstatt, 6 kr.; Andreas Jörg v. Wadnigg, 6 kr.; Jacob Jaglitsch v. Börgl, 6 kr.; Valentin

Maurer v. Patiz, 15 kr.; Urban Maurer v. Plesnouy, 15 kr.; Caspar Maurer v. Kremshiz, 6 kr.; Martin Schmidmar v. Muritsch, 6 kr. — Aus dem Bez. Hollenburg gab Valentin Kohlenbrot v. Blasnig, 10 kr.; Anton Koscher, 10 kr.; Franz Koscher v. Berhouz, 10 kr.; Joseph Tschaudo v. Deutschpeter, 20 kr.; Frau Anna Fuh, k. k. Straßenassistentin, 20 kr. Die Pfarrsinsassen von St. Ulrich, in Zoll, erklärten sich die Pfarrsarmen sowohl jetzt als beim allfälligen Einbruche der Cholera ganz zu verpflegen.

Die Pfarrs-Insassen von Windisch-Bleiberg erklärten sich ebenfalls zur vollständigen Unterstützung ihrer Pfarrs-Armen. Hr. Bernard Valentitsch, Pfarrer zu Windisch-Bleiberg, erklärte 2 Vierling Weizen zu geben; ein Unbekannter von Zoll, gab an die Bez. Obrigkeit Sonnegg 4 fl.; die Gemeinde Zoll, 48 kr.; Johann Laschiger von Walburgen, 15 kr.; Jacob Oeschel, 6 kr.; Georg Prisdner, 6 kr.; Barthelma Gassinger aus Feistritz, 6 kr.; Oswald Petuschnig, 4 kr.; Georg Kaplaner, 3 kr.; Georg Laure, 6 kr.; Augustin Trattbquer, 6 kr.; Wolfgang Struzmann, 10 kr.; Rochus Pucher, 6 kr.; Andra Gassinger, 6 kr.; Simon Laure, 6 kr.; Joseph Zedner, 5 kr.; Anton Zedner, 6 kr.; Andra Prenner, 3 kr.; Georg Zöhrer, 3 kr.; Joseph Kriech, 3 kr. Aus der Pfarre Nigen gab Philipp Lamprecht, 6 kr.; Simon Priebernig, 6 kr.; Klement Watscher, 9 kr.; Joseph Glautschnig, 3 kr. Von ungenannten Gebern der Pfarre St. Andra kamen ein 8 fl. und einige Einrichtungsstücke für das Lazareth; Hr. Johann Söllner aus St. Leonhard gab an den dortigen Stadtrichter für ein Lazareth 2 aufgerichtete Betten; Franz Tunner und

Emerentin Lamprecht, jeder 1 Bett; Johann Söllner, 2 Leibstühle. Der Hr. Pfarrer zu Glantschach, Franz Schupp, 1 fl. zur Unterstützung der Bezirks-Armen; Hr. Joseph Schöffmann, Gemeinderichter 27 kr. (Fortsetzung folgt.)

Im Villacher Kreise sind vom 1. bis 8. d. M. nachstehende Beiträge zum Behufe der öffentlichen Sanitäts-Anstalten theils erlegt, theils aber für den Fall des Cholera-Ausbruches subscribirt worden, und zwar:

Die Gemeinden Saisniz, Wolfsbach, Greuth und Goggau erklärten sich beim Ausbruche der Cholera die Spitals-Einrichtungstücke, nöthige Verpflegung für die aus ihrer Mitte Erkrankten zu verabreichen, und die Zinsen für die zu Spital- und Reconvalescenten-Häuser benützten Gebäude aus Eigenem zu tragen, und die Krankenwärter beizustellen. Hr. Alois Malle, Pfarrer zu Latschach, erklärte für das dortpfarrliche Bazarath 1 aufgerichtetes Bett zu geben; Jacob Senwing, Bauer, gab 2 Leintücher; Ein Unbekannter aus Koibl, mehrere Kleidungsstücke für Kinder bedürftiger Aeltern; Hr. Paul Eazel, Bergvorsteher, 1 fl. — Die Insassen der Gemeinden Peralu, Ugathen, Oberfördran, Untersfördran, Oberschütt, Unterschütt, heil. Geist, St. Martin, Obervellach, Untervellach, Bölkendorf, St. Johann, Schmölzing, Judendorf, Auen, Pogoriach, Goritschach und St. Georgen haben sich erklärt, sowohl ihre eigenen Armen, als die Krankenwärter selbst zu verpflegen. Hr. Thomas Fogger, Gewerk zu Bleiberg, gab Küchengerath für das Spital. — Folgende Insassen der Gemeinde Bleiberg gaben Betten, Bettzeug und verschiedene Spitals-Einrichtungstücke, als: Apollonia Strauß, Wirthin; Andreas Spittaler, Wirth; Franz Edlmann, Bergamtschreiber; Frau Klementschitz; Katharina Sajewig, Verlegerin; Lucas Wohlgenuth; Anton Randelka, Lehrer; Johann Schabus Knapp; Franz Kreizberger, Fleischer; Ignaz Lindbner, Hutmann; Caspar Lurbauer, Kleingewerk; Johann Egger; Joh. Petschnig, Wirth; Kolmbauer; Franz Holleina, Gewerk; Carl Bernhard, Chyrurg; Joh. Pichler, Hutmann; Thomas Köfler, Wirth; Georg Mörtsch, Hutmann; Joseph Zebach, Bauer; Hernegger, Bauer; Rudolphbauer; Franz Spittaler, Kleingewerk, und Martin Pirker, Knapp. — Anton Goldberger, Franz Gelbmann und Franz Kovatsch, gaben jeder 40 kr.; Anton Pippenbach, 20 kr.;

Georg Gelbmann, 20 kr.; Hr. J. E. Hohenauer, Dechant zu Obervellach, 2 fl.; Hr. Hermann v. Plazer, mont. Förster, 1 fl. 30 kr. — Die Marktgemeinde Obervellach hat sich erklärt, die Einrichtung der Bazarthe und die Versorgung ihrer Armen aus Eigenem zu bestreiten; die Gemeinde Radentheim gab 1 fl., verschiedene Victualien und 6 aufgerichtete Betten für ein Spital; die Gemeinde Lößling gab 1 1/4 Vierling Roggen und 2 Leintücher; die Gemeinden Lößling, Dobor, Bödl, Frisch und Schrott, dann die Bauern aus der Gemeinde Ranning, als: Johann Kerschbaumer, Joh. Unterscheider, Joseph Greyer, Franz Schretter, Joseph Steinocher und Joh. Erlacher, gaben verschiedene Victualien; Unterbirkerbauer aus St. Peter, gab 3 Pf. Schmalz; Peter Unterblaser, 20 kr.; Hr. Med. Kösser, Pfarrer, 1/4 Vierling Weizen; Math. Kirchner, Bauer, 1/4 Vierling Roggen; Joh. Sinteregger, 1 Elle werdene Leinwand, und Peter Walder, 1 1/2 Maßl Weizen. — Die Insassen der Gemeinden Kleinkirchheim und Zirknizen, als Elisabeth Ronocher, Urban Smölinger, Ignaz Kahlhoffer, Joseph Ottinger, Anton Mayr, das Landgerichtshaus, Andrá Unterwegger, Joseph Gnabeller, Lederer; Andrá Gigner, Anton Gatterer, Joseph Gatterer, Joseph Pacher und Anton Truntschnig, gaben Bettzeug für ein Cholera-Spital. — Aus der Gemeinde Feldkirchen gab Michael Pfeiffer, 2 Löffel für franke Ortsarme; Mathias Wohlleber, Sockenstricker, erklärte wöchentlich 6 kr. zu geben; Florian Marko, Fleischer, 3 Pf. Fleisch wöchentlich; Mathias Lubnig, Hufschmid, gab 1 Leibstuhl; Joseph Groß, Pfannengewerk, wird wöchentlich 12 kr. und einige Pfannen geben; Maria Spieß, Bräuerin, 6 kr. wöchentlich; Hr. Joseph Glojacher, Gutsbesitzer, 20 kr.; Georg Proy, Färber; Sebastian Köch; Johann Prugger, Bräuer; Carl Schrottmüller, Ursula Pippenbacher, Joh. Felderer, Wagner; Maria Schweiger, Wirthin, versprachen die Cholera-Kranken und Ortsarmen mit Geld zu unterstützen; Franz Nischl, Schuster, gab 1 Schüssel; Johann Köstler, Tischler, 1 Rehrichstrübel. Marcus Wolluschnig, Wirth; Maria Sarnig, Bäckerin; Mathias Preis, Sattler; Johann Albertin, Sattler, und Johann Grilitsch, Lebzelter, werden die Cholera-Kranken-Armen mit Geld unterstützen. Jacob Huber, gab treues Geschirr; Hr. Joseph Locay, Apotheker, erklärte die Medicamenten an Cholera-Kranke-Arme mit einem Nachlasse an der gewöhnlichen Daxe herzugeben.

len; Georg Motzkönig, Raffehieder, gab 1 Bettstatt; Eva Müllauer, 2 Stühle; Rosa Stegmüller, Gastgeberinn; Hr. Jos. Moschitz, Kaufmann und Hr. Thomas Valesi, Kaufmann, gaben Bettzeug für ein Cholera-Spital.

Laibach am 18. October 1831.

**Wien, den 22. October.**

In Wien waren an der Cholera

	erkrankt	genes.	gestorben	In ärztlicher Behandlung geblieben
bis 21. October Mittags				
in der Stadt . . .	1019	573	401	45
in den Vorstädten	1729	605	880	244
Zusammen . . .	2748	1178	1281	289
bis 22. Oct. Mittags				
Kamen hinzu:				
in der Stadt . . .	—	8	1	36
in den Vorstädten	56	23	15	262
Zusammen . . .	56	31	16	298
Hiernach im Ganzen bis 22. Oct. Mittags				
in der Stadt . . .	1019	581	402	36
in den Vorstädten	1785	628	895	262
Zusammen . . .	2804	1209	1297	298

(W. Z.)

**Ungarn.**

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung vom 20. October meldet: „Seit dem 13. Juni sind in Ungarn, laut eingegangenen ämtlichen Berichten bis 18. d. M., in 85 Jurisdictionen (die königliche Freistadt Zombor zu den bereits genannten hinzugekommen), 2962 Ortschaften, und in diesen 333,711 Personen von der epidemischen Krankheit befallen worden, wovon genesen 151,020, gestorben 151,734, in ärztlicher Pflege verblieben 32,957. — Aufgehört hatte die Seuche, laut obigen Berichten, in 1001 Ortschaften. Neu ausgebrochen war sie in 125 Ortschaften.“

(Oest. B.)

**Polen.**

Nachrichten aus Warschau vom 12. d. M. zufolge, erwartete man daselbst stündlich die Nachricht von der Uebergabe von Zamosc, des einzigen noch von den Insurgenten besetzten Places. Die preussische Staatszeitung meldet aus Warschau vom 30. September (12. Oct.): „Als der Commandant von Modlin erfuhr, daß der Großfürst Michael in wenigen Tagen in der Nähe dieser Festung einreffen werde, gab er den Entschluß zu erkennen, seine Unterwerfungsbacte in die Hände Sr. kaisert. Hoheit niederzulegen. Der mit der Blockade beauftragte General Solowin seh-

te hiervon sofort den Großfürsten in Kenntniß, der gleich nach seiner Ankunft den Grafen Ledochowski empfing und ihn aufforderte, die in der Festung befindlichen Truppen die Waffen strecken zu lassen, den Platz selbst zu räumen und ihn den kaiserlichen Truppen zu übergeben. Dieser Befehl wurde vollzogen, und am 27. September (9. October) räumte die polnische Besatzung, 6200 Mann stark, Modlin. Man fand darin 82 Kanonen und 7 Mörser. Der Krieg darf jetzt als beendet betrachtet werden. Zamosc allein hält sich noch, aber dieser am äußersten Ende des Königreichs gelegene Platz ist durchaus von keinem Einfluß für das übrige Land und im Uebrigen eng blockirt, so daß man seiner bevorstehenden Uebergabe entgegensehen darf.“

(Oest. B.)

**Niederlande.**

Der belgische Monitor widerspricht der Angabe der Times, daß die Generale Belliard und Grundler im Lager von Dieft Adjutantenstelle bei dem Könige versehen hätten.

Aus Mons schreibt man, daß der berühmte Wundarzt Baron Larrey nach Brüssel gereist sey. Wahrscheinlich sey er berufen, die Feldspitäler zu organisiren.

In einem Taggebefehle des Prinzen von Dranien, datirt aus Tilburg vom 6. October, heißt es, daß auf besonderes Verlangen der Repräsentanten der fünf Mächte Sr. Majestät in die Verlängerung des Waffenstillstands bis zum 25. October gewilligt habe. Die Gewährung dieses Verlangens verbietet jede Angriffsbewegung bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt.

(Allg. Z.)

**Frankreich.**

Einem Schreiben aus Toulon vom 4. d. zu Folge, werden alle auf dortiger Rhede liegenden Kriegsschiffe unter Befehl des Admirals Hugon innerhalb 3 Tagen in See gehen; wie man vernimmt, werden sie sich etwa 10 — 12 Tage mit See-Manövern beschäftigen. Für das Dampfeschiff „Ephinx“ erwartet man durch Estaffette Depeschen, nach deren Empfang es sogleich in See gehen wird, seine Bestimmung ist zur Zeit noch unbekannt.

(Wien. Z.)

**Großbritannien.**

Man liest im Courier: „Natürlicherweise gehen jetzt manche Gerüchte über das künftige Benehmen des Ministeriums, man kann jedoch keinem derselben großen Glauben schenken. Das verbreitetste ist, daß ein Ministerium mit dem Herzog

von Richmond an der Spitze gebildet werden solle. Graf Grey, Lord Althorp und Lord Palmerston würden austreten, und eine gemäßigtere Bill vorgeschlagen werden. Ein anderes Gerücht ist, daß der König beschloffen habe, sogleich das Parlament zu prorogiren, und sechzig neue Pairs zu ernennen, worunter die ältesten Söhne der für die Reformbill günstig gesinnten Pairs seyn würden.“

Man liest in der Sun: „Die allgemeine Meinung in der City ist, daß man das Parlament auf sechs Wochen vertagen, und inzwischen eine neue Reformbill entwerfen werde, die darauf berechnet wäre, die Wünsche beider Parteien zu vereinigen, da man es nicht für wahrscheinlich hält, daß der König eine so große Anzahl Pairs ernennen werde, als nöthig wäre. Dieß ist indeß auch nur eine Vermuthung.“

Der Globe sagt. „Lord Wharncliffe soll mit nächstem eine Reform im Oberhause vorschlagen, die ein großer Theil der Opposition unterstützen wolle. Auch geht das Gerücht, daß man, um eine Majorität gegen die zweite Lesung der Bill zu sichern, das Versprechen nothwendig gefunden habe, selbst eine Maßregel vorzuschlagen. Die Reform ist also nun unwiderstehlich geworden, und der Zweck mehrerer Oppositionsführer bei Verwerfung der Reformbill war offenbar, das Ministerium zu stürzen. Wir hoffen, die Exminister werden sich täuschen.“ (Ulg. 3.)

Im Unterhause machte Lord Obrington eine Motion folgenden Inhalts: „Das Unterhaus sieht mit äußerstem Bedauern die Verwerfung einer Reformmaßregel, welche von ihr nach so sorgfältiger Prüfung und reifer Erwägung angenommen worden ist, und welche das Volk allgemein gebilliget und angenommen hatte. Das Unterhaus behält die feste Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer bedeutenden Reform nach den Grundsätzen der von Lord John Russell eingeführten Bill, und es ist entschlossen, die dermaligen Minister Sr. Majestät in der Annahme einer auf solche Principe gegründeten Bill zu unterstützen.“ Diese Motion wurde mit 329 gegen 180 Stimmen angenommen.

Der König hat den Erzbischof von Canterbury zu einer Conferenz über die dermalige Lage der Staatsangelegenheiten einladen lassen. Dergleichen hatte der Lord Grey dieser Lage mit dem Könige, der ihn nach Windsor hatte berufen lassen,

eine Conferenz, bei welcher der Monarch das vollständige Vertrauen, welches sein Volk auf ihn gesetzt hat, bekräftigte. Eine Prorogirung des Parlaments ist beschloffen; sie wird wo möglich Samstag, für jeden Fall aber vor dem Dienstag statt haben. Nach einer vom Lord Brougham im Oberhause gegebenen Erklärung, wird das Parlament auf etwa drei Wochen prorogirt werden. Der weiter zu befolgende Gang wird ganz von den Berathschlagungen des Cabinetts abhängen. — In der Uebersicht des Ertrages der Einkünfte von Großbritannien zeigt sich eine gesammte Verminderung für dieses Jahr von 3,072,201 Pf. St. Die Ausgaben wurden um 4,500,000 vermindert, wodurch dieses Deficit erklärt wird. (B. v. L.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 26. September. Die Besorgnisse, welche die in der letztern Zeit so häufig verübten Brandstiftungen der Regierung eingebracht hatten, indem sie den Ausbruch einer Gährung unter den türkischen Bewohnern der Hauptstadt befürchten ließen, sind nunmehr gänzlich verschwunden. Den besten Beweis hiervon lieferten die am 19., 20. und 21. d. M., bei Gelegenheit als der Thronerbe des Sultans, Schehsade Abdülmedschid, seinen Lehrern zum Unterricht übergeben wurde, Staat gesunden öffentlichen Feierlichkeiten.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigend. Mustapha Pascha wird, da die Operationen des Pascha von Silistria gegen ihn bisher zu keinem Resultat geführt haben, nunmehr vom Großwesir selbst in der Citadelle von Scutari hart bedrängt, und die Bosniaken haben ihre Feindseligkeiten beinahe gänzlich eingestellt, und kehren allmählig zum Gehorsam zurück. Der jüngst ernannte Statthalter von Bosnien, Ibrahim Pascha, ist mit Tode abgegangen, und an seine Stelle dessen Bruder Mehmed Bei ernannt und ihm der Rang eines Beglerbeg oder Paschas von zwei Rosschweifern verliehen worden.

Die Cholera soll nunmehr angefangen haben, sich in Rumelien zu verbreiten, und in Adrianopel, Gallipoli und Rodosto starke Verheerungen anrichten. In der Hauptstadt ist keine Spur derselben mehr vorhanden, hingegen fährt die Pestfuche fort, sich in einigen Dörfern am Canal zu zeigen, hat jedoch in der Stadt selbst seit Abgang der letzten Post abgenommen. — Laut den aus Alexandria hieher gelangten Anzeigen, richtet die Cholera, welche aus Arabien über Suez nach Aegypten gekommen zu seyn scheint, dort furchtbare Verheerungen an, und droht nunmehr, sich längs der Nordküste von Afrika zu verbreiten. (West. 3.)